

Jubiläumstagung anlässlich des 20jährigen Bestehens der Sektion Soziologie der Kindheit

24.-26. September 2015 in Halle (Saale)

- Call for paper -

„...*bei uns gibt es erst einmal keine andere Differenz außer Erwachsene und Kinder.*“
Reflexive Perspektiven auf die Forschungspraxen der Soziologie der Kindheit

Die sozialwissenschaftliche Kinder- und Kindheitsforschung blickt in Deutschland auf eine mehr als 30jährige Geschichte zurück. Im Jahr 1995 schließlich gelang es einer Arbeitsgemeinschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie als eigenständige Sektion anerkannt zu werden. Für den dafür notwendigen Selbstvergewisserungsprozess gilt das bewusste Ringen um eine Abkehr von klassischen sozialisations- und entwicklungstheoretischen Fassungen von Kindheit – der Vollzug der so genannten sozialkonstruktivistischen Wende – als das entscheidende, identitätsstiftende Merkmal. Seither wird dieses „Neue“ der sogenannten ‚Neuen soziologischen Kindheitsforschung‘ immer wieder verhandelt. Eine der zentralen Fragen dabei ist, ob mit der charakteristischen Betonung der Akteursschaft von Kindern altbekannte naturalistische Zuschreibungen der Entwicklungspsychologie, Pädagogik oder älteren soziologischen Sozialisationstheorie lediglich in neuem Gewand fortgeführt werden. Galt dieser Einwand anfänglich mit Blick auf die Dominanz einer programmatisch-ethisch begründeten kinderpolitisch orientierten Forschungshaltung, die eine als konsistent-theoretisch zu bezeichnende Konzeptualisierung von z.B. gesellschaftlichen Erzeugungsprozessen der Akteursschaft als *Kind* (vgl. Bühler-Niederberger 2011; Honig 2009; Mierendorff 2010) systematisch vernachlässigte, so ist auf der Sektionstagung 2013 „Kinder als Akteure – Agency und Kindheit“ diese Kritik aktualisiert und bedeutend nuanciert worden: Für die vielfach zu lagernde Relationierung von Kindheit_agency rückten mittels vornehmlich praxistheoretischer Perspektiven (Latour, Reckwitz und Foucault) verschiedentlich konnotierte Praktiken und Akteure in den Mittelpunkt der Vorträge und Debatten. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei relationalen Geflechten zwischen Kindern und Erwachsenen zuteil. Gemäß der langen Forschungstradition wurden diese in den Empirien strukturalistisch gefasst – nämlich als Medium der Reproduktion des Sozialen, Kulturellen und des Selbst. Auf diese Weise sind neue Erkenntnisse über die komplexen Fähigkeiten, das alltägliche Handeln und das institutionelle Eingebunden-Sein von Kindern vorgestellt worden. Dabei sind Erwachsene, Erwachsenenheit, das Soziale oder Kulturelle jedoch kaum explizit theoretisierte Bezugspunkte gewesen. Folgt man den oben als relevant ausgewiesenen Theoretikern, so könnte die Soziologie der Kindheit einmal selbst als mächtige Akteurin dieser Relationierungen betrachtet werden, die die spezifischen Differenzen von bspw. Kindheit_Erwachsenheit mit hervorbringt. Diesen Gedanken nimmt die Jubiläumstagung der Sektion Soziologie der Kindheit zu ihrem Anlass. Es soll darum gehen, sich in historisch reflexiver wie theoretisch stringenter Weise mit der eigenen Macht und den durch sie spezifisch vorgebrachten Konzepten, Methodologien wie Forschungsgegenständen, Fragestellungen und bisherigen Erkenntnissen kritisch auseinanderzusetzen. Dafür sollen vergessene wie aktuelle Überlegungen zusammengetragen werden, die die unterbelichteten Hinterbühnen unseres forschenden Denkens, Sprechens, Analysierens, Relevanz-Markierens kurz: das Spektrum unserer eigenen Involviertheiten innerhalb des Konstitutionsprozesses von sozialwissenschaftlicher Kinder- und Kindheitsforschung aufzuhellen vermögen. Ziel der Tagung ist es somit zu beschreiben, was wir als Forscher_innen tun, wenn wir zwar beispielsweise die dichotome Verhältnisbestimmung der Schlüsselkonzepte *agency_generational order* oder auch *Kindheit_Erwachsenheit* zu unserem Ausgangs- und stetigen Bezugspunkt machen, jedoch die damit implizit mitgeführte "Erwachsenheit" als andere Seite der expliziten beforschten "Kindheit" – und damit auch die eigene Beobachterperspektive – kaum reflektieren. Was bedeutet es, wenn wir das Tun von Kindern vor allem aus der Perspektive der Konstitution von Kindheit betrachten?

Das Ausbleiben einer solchen Reflexion hat kürzlich Heinz Hengst (2013:11; 15) erneut moniert, indem er darauf aufmerksam macht, dass „Erfahrungen von Subjekten auch nicht-kindheitskonstituierend“ sein können. Unser Interesse gilt demnach sowohl Beiträgen, die in theoretisch-methodologischer Hinsicht (Neu)Einsätze des Nachdenkens wagen sowie solchen, die selbstreflexive Gedankenexperimente anhand aktuell laufender oder

bereits abgeschlossener Projekte im Feld sozialwissenschaftlich orientierter Kinder- und Kindheitsforschung rekapitulieren.

(1) *Theoretisch-methodologische Überlegungen* könnten die nachfolgenden Fragen aufnehmen:

- Welche vergessenen oder aktuellen sozial- und kulturwissenschaftlichen Ansätze und Auseinandersetzungen gibt es, die die in der sozialwissenschaftlichen Kinder- und Kindheitsforschung vielfach vorausgesetzten Leitkonzepte agency, generational order etc. kritisch reflektieren, dezentrieren, überschreiten? (Beispielsweise: Netzwerktheorien, poststrukturelle Ansätze, Neo-Institutionalismus etc.)
- Welche theoretischen Ergänzungen aus anderen sozialwissenschaftlichen Bezügen (bspw. aus Gender Studies, Humangeographie, Postcolonial Studies etc.) bieten sich für eine nach wie vor strukturell orientierte Soziologie der Kindheit an, um das Zusammenwirken der Grundkonzepte bspw. agency_generational order und/oder der interessierenden Gegenstände Kindheit_Erwachsenheit zu theoretisieren?
- Welche Modernisierungstheorien, soziologischen Zeitdiagnosen oder Annahmen über gesellschaftliche Wandlungs- und Stratifikationsprozesse sind tragfähig, um zu *Theoretisch-methodologische Überlegungen voranzutreiben*?

(2) *Reflexionen der Empirie* könnten von den nachfolgenden Fragen inspiriert sein:

- Durch welche konkreten Theoriebezüge, Fragestellungen, Methoden, durch welche Aussagen zum Design, zum empirischen Material oder in den Interpretationen und Zusammenfassungen kam und kommt es zu welchen Schlussfolgerungen über das Sein von Kindern, über Kindheit aber auch über das Sein von Erwachsenen und Erwachsensein? Welche Konsequenzen hat bspw.
 - (1) die Durchführung von biographischen Interviews, die seitens eines Erwachsenen ausschließlich mit Kindern initiiert und geführt werden?
 - (2) das heuristische Ausgehen von der Existenz einer ‚eigenständigen‘, gar uns ‚fremden‘ Kinderkultur?
 - (3) das zuletzt deutlich angestiegene Interesse an Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen, sowie an den sozialen Konstruktionsprozessen von Kindheit_Erwachsenheit? Welche gesellschaftlichen, politischen oder wohlfahrtsstaatlichen Bedingungsbeziehungen müssten als Ermöglichungsraum mitgedacht werden?
- Welche forschungsmethodischen und -pragmatischen Konsequenzen ergeben sich aus dem Anliegen, die jeweiligen Formen der Konstruktion von Erwachsensein in der Erforschung der Konstruktion von Kindheit zu berücksichtigen?
- Welche Deutungsmuster des jeweiligen Seins von Kindern wie von Erwachsenen fanden bzw. finden gegenwärtig in welchen gesellschaftlichen oder politischen Zusammenhängen besonders starken Widerhall? Wie kamen und kommen diese zum Ausdruck? Denkbar sind hier öffentliche Diskussionsarenen, in denen well-being, Kindeswohlgefährdung, das selbst-tätige Kind etc. verhandelt werden.
- Was für ein (lebensweltlich verankertes) Wissen über unterschiedliche (generationale) Positionierungen kam und kommt im konkreten Erschließungsprozess eines Feldzuganges zum Einsatz, sodass angewandte kindheitssoziologische Forschung funktioniert(e) – sprich akzeptiert und zugelassen wurde und wird? Welche Verstrickungen entstanden und entstehen hierbei womöglich?

Bitte senden Sie ein Abstract im Umfang von einer Seite bis zum **28. Februar 2015** an die folgende Emailadresse: jubilaumstagung_kindheitssoziologie@paedagogik.uni-halle.de

Nachwuchswissenschaftler_innen sind ausdrücklich dazu aufgerufen, sich einzubringen! Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, auch kürzere Vorträge zu halten oder auch Poster einzureichen.